

„One fits all‘ hilft nicht bei all unseren Patienten“

Prävention und Dentalhygiene: Bei der individual-präventiven Betreuung führen viele Wege nach Rom

Für einen nachhaltigen Langzeiterfolg in der Prävention, das heißt den Erhalt und die Sicherung von Mundgesundheit, benötigen Patienten ein konsequentes patientenbeziehungsweise fallorientiertes Konzept im Sinne einer individual-präventiven Betreuung. Bei dieser folgen auf Basis einer ausführlichen und gewissenhaften Anamnese eine bedarfsgerechte, diagnostische Befunderhebung, ein Monitoring sowie die Motivation und Instruktion mit einer nachfolgenden professionellen Zahnreinigung, gegebenenfalls mit dem abschließendem Einsatz adjuvanter Therapiemaßnahmen.

„Die Anzahl der hierfür zur Verfügung stehenden Technologien, wie Hand- sowie Schall-beziehungsweise Ultraschallinstrumente und Luft-Pulver-Wasserstrahl (LPW) und Produkte, wie der Anwendung von Fluoriden und/oder therapeutisch wirksame Antiseptika, ist vielschichtig – der Einsatz dieser ist entsprechend dem potenziellen Komplikationsrisiko sowie dem individuellen (klinischen) Bedarf der Patienten einzusetzen“, erklärt Prof. Dr. Dirk Ziebolz (Universität Leipzig).

Speziell ausgebildete Fachkräfte wie ZMP oder auch Dentalhygieniker:innen sind Experten für Prä-

vention. Insbesondere auf dieser professionellen Ebene schätzt man die Auswahl der zur Verfügung stehenden Methoden. Denn so individuell wie der Patient – so individuell ist auch die Therapie beziehungsweise die präventive Betreuung in der Praxis. „Es gibt in der Prävention nicht das ‚One fits all‘ – es gibt nicht das ultimative klinische Protokoll zum Erhalt und zur Sicherung der Mundgesundheits-situation. ‚One fits all‘ hilft nicht bei all unseren Patienten. Wir wissen, welche Maßnahmen, Technologien und Hilfsmittel individuell geeignet sind. Wer meint, dass nur ein Weg nach Rom führt, der irrt.



Prof. Dr. Dirk Ziebolz
(Universität Leipzig)



Sylvia Fresmann, 1. Vorsitzende
der Deutschen Gesellschaft für
DentalhygienikerInnen e.V.

Das sieht übrigens nicht nur die DGDH so, sondern auch eine breite Front an Wissenschaftlern, mit denen ich regelmäßig in Kontakt stehe – bei Kongressen, in Diskussionsrunden und im persönlichen Gespräch“, sagt Sylvia Fresmann, 1. Vorsitzende der Deutschen Gesellschaft für DentalhygienikerInnen e.V. (DGDH). Es könne sein, so Fresmann, dass Patienten eine moderne Prophylaxe nach dem aktuellen Stand der Technik mögen, aber sie schätzen noch mehr, dass man individuelle Lösungen für ihre Situation und ihre Fähigkeiten findet. Eine partizipatorische Entscheidungsfindung also – das ist die Basis der evidenzbasierten Medizin!

Dass die Welt komplexer ist, als es in einigen Diskussionen dargestellt wird, zeigt allein das Thema „Politur“ als abschließender Schritt einer PZR. Unbestritten ist, dass neben einer effektiven Entfernung harter und weicher Beläge oder Auflagerungen auf verschie-

denen Zahnflächen eine schonende Oberflächenbearbeitung (bedarfsgerechte Abwägung der Grob- und/oder Feindepuration) angestrebt werden sollte. Hierbei ist die richtige Auswahl der zur Verfügung stehenden Methoden der entsprechenden klinischen Situation (= Bedarf) anzupassen. Gibt es dabei aber überhaupt eine Methode, die nicht zu einer (irreversiblen) Oberflächenveränderung in Abhängigkeit der zu bearbeitenden Zahnhartsubstanzstruktur (Schmelz und/oder Wurzelzementin) führt – mit/ohne nachträgliche „Politur“? Diese Frage ist bis heute nicht abschließend geklärt. Wer hätte zudem vor drei Jahren gedacht, dass bei der Bewertung möglicher Therapieoptionen – coronabedingt – selbst das Thema Aerosolentwicklung ein Entscheidungskriterium wird. Glücklicherweise gibt es eine Vielfalt von Methoden und Technologien, die behandler- und patientenindividuell eingesetzt werden können.

Ich bin Kassenleistung



Order-/Infocall
+49 (0)23 23/59 31 05

... weil ich diese und weitere Anforderungen zur Apnoe-Therapie im G-BA-Beschluss vom 07.05.2021 erfülle:

- zweiteilige Unterkiefer-Protrusionsschiene mit individueller Adjustierung
- in Millimeterschritten für eine Nachadaptation einstellbar
- bimaxillär verankert – sprechen Sie mit uns.

Dr. Hinz KFO-Labor | Fachlaboratorium für Kieferorthopädie GmbH & Co. KG
Mont-Cenis-Str. 5 | 44623 Herne | Tel. +49 (0)23 23/59 31 05 | Fax: +49 (0) 23 23/59 31 24
kfo-herne@dhug.de | www.dr-hinz-kfo-labor.de

Praxisführung in Krisenzeiten

Webinar: Lösungsansätze zur Bewältigung der bevorstehenden Krise

Online, 18. November 2022. Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen unterliegen derzeit heftigen Turbulenzen, belastbare Aussagen über die nähere Zukunft zu treffen ist schier unmöglich. Stark steigende Verbraucherpreise, inflationäre Entwicklungen bei (indexierten) Mieten, Material- und Personalkosten verunsichern Praxisinhaber. Wie wirken diese Entwicklungen auf das Praxisergebnis, wenn auch noch mit sinkenden Praxiseinnahmen und knapperen Budgets gerechnet werden muss?

In einem Webinar von dzw Wissen am 18. November, 16 bis 18 Uhr, skizzieren die Referenten Ulrich Münster und Karina Müller die Konsequenzen, zeigen aber auch

Chancen auf, die in dieser Krise liegen. Potenzielle Maßnahmen sollten jedoch immer ganzheitlich betrachtet werden.

Mit unserem Webinar wollen wir gemeinsam die Zahnarztpraxis als Ganzes betrachten und Lösungsansätze für die Bewältigung der bevorstehenden Krise vorstellen, die schnell und ohne große Investitionen umsetzbar sind und die doch einen langfristigen Effekt haben. Besuchen Sie unser Webinar und lassen Sie sich motivieren und inspirieren.

Weitere Infos und Anmeldung unter www.dzw.de/dzw-wissen oder direkt per QR-Code:

